

Schrühbrand (Rohbrand)

Im Normalfall wird die Keramik vor dem Glasieren oder auch vor einem Sägemehlbrand geschrüht (=Schrühbrand oder Rohbrand). Das heißt, dieser erste Brand erfolgt langsam ansteigend, etwa mit 60 bis 100° Temperaturanstieg pro Stunde. Bei etwa 600° findet eine chemische Veränderung im Ton statt, der Quarzprung. Danach kann schneller aufgeheizt werden, mit etwa 150°-200°/h, bis zu einer Höchsttemperatur von etwa 950°. Der Scherben bleibt bei dieser Temperatur **porös**, was wichtig für die Wasseraufnahme aus der Glasur oder auch für die Annahme von Rauchspuren beim Rauchbrand ist.

Während des Schrühbrandes sollte die Deckelöffnung leicht geöffnet sein, damit die Restfeuchtigkeit gut abziehen kann.

Im Schrühbrand können Objekte im Ofen auch gestapelt werden und zusammenstoßen, jedoch sollte man darauf achten, dass auf Platten oder flachen Schalen nicht zu viele schwere andere Dinge liegen. Scheiben oder ähnliches brennt man am besten stehend.

Die Ware wird direkt auf die Ofenplatten gestellt; diese sollten allerdings sauber sein, um Glasurpatzer an den geschrühten Gegenständen zu vermeiden.

Sind die Platten stark durch abgeronnene Glasuren verunreinigt, dann müssen sie mit Plattentrennmittel (erhältlich im Keramikfachhandel) eingestrichen werden.

Inklusive der anschließenden Abkühlphase, während der der Ofen keinesfalls geöffnet werden darf, muss man für den Rohbrand und auch genauso für den Glattbrand etwa 24h einplanen. Zum schnelleren Abkühlen kann der Stöpsel aus der Sichtluke gezogen werden (aber auch erst bei 400°) und der Ofen kann dann bei 140° ganz geöffnet werden.

Glasurbrand

Beim Glasurbrand richtet sich die Brenntemperatur nach der verwendeten Glasur. Im Normalfall sind das bei Steingutglasuren etwa 1020° - 1040°, Angaben sind auf den Glasurpackungen zu finden.

Nicht vergessen: glasierte Gegenstände müssen auf **Brennfüßchen** gestellt werden, um ein Ankleben auf den Ofenplatten zu vermeiden. Ofenplatten gut mit Trennmittel einstreichen, damit abgeronnene Glasurtropfen wieder entfernt werden können.

Wenn Sie nicht sehr erfahren sind, fragen Sie im Fachhandel nach Glasuren, die nicht abrinnen, da kann nicht viel passieren. Streichglasuren sind schon gebrauchsfertig angerührt und erleichtern Anfängern das gleichmäßige Glasieren.

Erreicht man die **Sintertemperatur**, findet nochmals eine chemische Veränderung im Ton statt und der Scherben ist danach dicht. Allerdings sind bei Überschreitung der Sintertemperatur Verformungen wahrscheinlich (besonders bei unschamottiertem Ton). Die maximale Brenntemperatur steht auf der jeweiligen Tonpackung.

Die Temperatur kann beim Glattbrand rasch hochgefahren werden (etwa 240°/h) bis zur Endtemperatur. Die **Haltezeit** (Ofen bleibt auf gleicher Temperatur zum besseren Ausschmelzen der Glasur) sollte etwa 10 – 20 min betragen.

Für die in Schulen verwendeten Öfen gibt es meist **fix eingestellte Programme**, nach denen man sich richten kann.

Für **Mischbrände** (Schrühbrand und Glasurbrand) fährt man die Temperatur langsam hoch, wie beim Schrühbrand, und wählt eine der Glasur entsprechende Endtemperatur, die man etwa 10-20 Minuten hält. Im Ofen sollten die Gegenstände zum Schrühen unten und die glasierten Dinge oben sein.

Oxidierende und reduzierende Brände erfordern einiges an Fachwissen und finden in der Schule eher keine Verwendung, experimentelle Brände wie Lehmofenbrand oder Rakubrand und Salzbrand ebenfalls.